

HINTERGRUND

Teure Lungenerkrankung

Eine neue Studie informiert über die gesundheitsökonomische Bedeutung der COPD in Deutschland. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Scharfe Kritik an KBV

Hausärzte in der KBV-Vertreterversammlung setzen mit eigenen Vorschlägen KBV-Vorstand und Länderausschuß massiv unter Druck. **6**

DGB-Vize für Qualitätsinstitut



Ursula Engelen-Kefer unterstützt die Forderung nach einem unabhängigen Institut für Qualität in der Medizin. **7**

MEDIZIN

Männer mögen Viagra

Fünf Jahre ist das Potenzmittel auf dem Markt. Über 90 Prozent der Männer, die Sildenafil seit der Einführung anwenden, sind zufrieden. **10**

WIRTSCHAFT

Gemeinsamkeit senkt Kosten

Sieben Arztpraxen haben im Saarland in Sachen Qualitätsmanagement ein gemeinsames Projekt entwickelt. **13**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

„Durch die Brust ins Herz“

Ärzte und Psycho-Onkologen haben eine neue Initiative zum Thema „Herausforderung Brustkrebs“ gegründet. **15**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma MIP Pharma GmbH, Blieskastel

ÄRZTE
Verlagsgesell

ZB MED
2609 1x
J2 51
enbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 5061 77

Redaktion:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 588 70

(061 02) 587 40

Verlag:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 5061 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arztonline

Dolmetscher tragen müssen. Diese These vertrat der Arztrechtler Professor Gerhard Schlund beim Arzt-Recht-Tag in Frankfurt.

Schlund, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht (OLG) München a.D., betrachtet die Aufklärung als „eine Art Bringschuld“ des Arztes. Der Mediziner habe im Gespräch mit dem Patienten sicherzustellen, daß dieser die Aufklärung versteht, wenn er sich weder strafbar noch zivilrechtlich haftbar machen wolle.

Wenn der Patient des Deutschen nicht oder nur eingeschränkt mächtig sei, bestehen besondere Anforderungen an den Arzt – gleich ob es sich um einen operativen Eingriff oder die Verordnung eines Medikaments handelt. Der Niedergelassene müsse sich, den Notfall ausgenommen,

hinziehen, der die Muttersprache des Patienten beherrscht. Im Extremfall aber müsse ein öffentlich bestellter und vereidigter Dolmetscher übersetzen.

Bei der Kostenübernahme für das Dolmetschen sieht der Ex-Richter die Niedergelassenen in der Pflicht. Sein Argument: Ärzte würden damit keine originäre Leistung erbringen, sondern einer Rechtsverpflichtung nachkommen. Der Arzt könne aber versuchen, den Patienten zur Zahlung zu bewegen. Andere Arztrechtler, wie der Rechtsanwalt Maximilian Broglie, bezeichnen diese Sichtweise als „lebensfern“.

Als möglicher Ausweg aus dem Aufklärungsdilemma empfehlen sich eventuell fremdsprachige Aufklärungsformulare. Nach Schlunds Ansicht lassen sich damit viele Situationen meistern.

Jährlich gibt es in Deutschland 2000 HIV-Infekte

BERLIN (Rö). In Deutschland ist im vergangenen Jahr bei etwa 800 Menschen die Diagnose Aids neu gestellt worden, etwa so oft wie im Jahr zuvor. Seit 1999 geht die Zahl der Menschen, die jährlich an Aids erkranken, in Deutschland nicht mehr zurück.

Von den neu an Aids Erkrankten sind mit 46 Prozent homosexuelle Männer weiter die größte Gruppe. Es folgen mit 15 Prozent iv-Drogenabhängige. Danach kommen mit zehn Prozent schon Patienten, die aus Ländern mit einer hohen Prävalenz von HIV-Infektionen in der Bevölkerung stammen. Bei vier Prozent sind heterosexuelle Kontakte Ursache der Erkrankung.

Trotz aller Bemühungen um Prävention infizieren sich etwa 2000 Menschen Jahr für Jahr mit HIV. Insgesamt leben in Deutschland etwa 39 000 HIV-infizierte, 5000 von ihnen sind bereits im Stadium Aids.

Siehe Kommentar Seite 2

Neuer Aldosteron-Hemmer hilft bei Herzinsuffizienz

EPHESUS-Studie: Sterblichkeitsrate wird

CHICAGO (eb). Mit Eplerenon, einem Spironolacton-Nachfolger, eröffnet sich bei Herzinsuffizienz eine neue Therapieoption. Nach der EPHESUS-Studie, die jetzt beim Kardiologen-Kongreß in Chicago vorgestellt ist, werden damit Sterblichkeits- und Hospitalisierungsraten signifikant gesenkt.

In der EPHESUS-Studie wurden Patienten, die nach Myokardinfarkt Symptome einer Herzinsuffizienz

entwickelten und eine Auswurf-fraktion von weniger als 40 Prozent hatten, zusätzlich zur Standard-Therapie mit Eplerenon oder mit Placebo behandelt. Innerhalb von 16 Monaten waren mit Placebo 554 Patienten, mit Eplerenon 478 Patienten gestorben. Das entspricht einer relativen Risikosen-

Eine Irakerin

Ein I Trinkwa

BERLIN (H). Wasser, und die ps... rung durch dements b... lem das Le... hat gester... hilfswerk d... in Berlin: „Die Vorst... Krieges, c... schon, ist... Unicef-Bot... Christianse

kung von 15... tienten mit... auch signifik... Klinik behar... die Substan... kurzem als I... gelassen ist... sein wird, ist... Jetzt schon

ACC American College of Cardiology
52th Annual Scientific Session
Chicago/Illinois

ten wie KHK... te nämlich n... ren Arteria... Truncus coe... den. Oder et... Patienten mi... ner Kombina... Ezetimib (Ez... **Siehe auch**